

Wälg unbekümmert um die in der deutschen Antwort angeführten Gründe, die die Reichsregierung vernachlässigen, den überlieferten polnischen Vorschlag abzulehnen, erklärt der „Gepetz voran“, das an die Wand gedrückt Deutschland fast nur an der Hand der Reichsregierung sei ein weiterer Beweis mehr dafür, welche Richtung die Reichsverhandlungen verfolgen. Seit Jahren gerichtlichen sich die Handelsvertragsverhandlungen stets an dem bösen Willen Deutschlands, und das trotz der unerlöschlichen Gebuld von polnischer Seite.

Die halbamtliche „Epoca“ fügt wörtlich hinzu: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Reichsregierung den verschiedensten Vorwänden die Handelsvertragsverhandlung mit Polen verstopfen möchte. Das Interesse der deutschen Großgüter überwiegt das Interesse an einer Festigung der wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder.“

Südslawiens Sorgen.

Es fordert Auffklärung wegen der Annäherung Kadoslawoffs.

□ Sofia, 26. Juli.

Der südslawische Gesandte überreichte dem Ministerpräsidenten Stajkoff eine Note, in der von der bulgarischen Regierung verlangt wird, Aufklärung über die von der Sobotzje angenommene Annäherung der angeblich kriegsbeschwichtigenden Bulgaren Kadoslawoff und Tomisoff (die Namen sollen in der Note allerdings nicht genannt sein) zu geben. Dagegen wird ausdrücklich der ehemalige Oberkommandierende, General Schefew, erwähnt, der bereits vor fünf Jahren begnadigt worden ist. Die Note wird darauf hingewiesen, daß die Annäherung nicht im Einklang mit dem Friedensvertrag, der auch für Bulgarien die Auslieferung bekannter Kriegsverbrecher vorsehe, stehe.

Bekanntlich hat kürzlich auch der französische Gesandte Vorstellungen wegen der Annäherung Kadoslawoffs erhoben. Das südslawische Vorgehen hat hier peinliches Erstaunen ausgelöst, nachdem sich jedoch Minister Baroff in Paris für eine Beförderung der verfahrenen Beziehungen zu dem südslawischen Nachbarn bemüht. Die südslawische Note trägt eine neue Spannung in die Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Sie scheint eine Würdigung auf den kürzlich in Budapest beschlossenen bulgarisch-ungarischen Schiedsgerichtes und Freundschaftsvertrag zu sein.

„Erwägungen“ der britischen Regierung.

Revidiertes deutsches Eigentum in England.

□ London, 25. Juli.

Das englische Unterhaus beschäftigte sich mit dem Erlaß aus dem Verlauf des deutschen Eigentums, das während und nach dem Kriege in England beschlagnahmt worden war. Auf eine Anfrage leitete der Handelsminister Graham mit, daß aus dem Verlauf des beschlagnahmten deutschen Eigentums

ein Gesamterlös im Betrage von 1110 Millionen Mark erzielt worden sei. Aus diesem Erlös seien alle Ansprüche von englischen Privatpersonen befriedigt worden, soweit sie anerkannt worden seien. Er nehme an, daß nach Berücksichtigung aller Ansprüche sich ein Ueberschuß ergeben werde, der in Uebereinstimmung mit dem Berliner Vertrag Deutschland auf Reparationsleistung zugewiesen werde.

Auf die Anfrage, was die Regierung von der Empfehlung des Youngplans halte, die Liquidation deutschen Eigentums endgültig einzustellen, das noch nicht verkauft worden sei, erklärte der Handelsminister, die Regierung stehe in dieser Frage „Erwägungen“ an.

Wir sind der Meinung, daß zehn Jahre nach Kriegsende, nach der England geschicklich anerkannt worden, nicht Deutschland Frage die Alleinbesitz am Kriegsausbruch, nach Locarno, Weiserbund und Kelloggpaakt, endlich mit diesem Raub deutschen Eigentums endgültig Schluß gemacht werde. England sollte mit den übrigen Alliierten „Erwägungen“ anstellen, wie man das an Deutschland bezugene Unrecht wieder gutmachen.

Bittere Wahrheiten für die Alliierten.

Coercing über die Mächte des früheren Kaiser.

□ Paris, 25. Juli.

Das „Denore“ veröffentlicht eine Unterredung mit Innenminister Coercing über die Frage der Mächte Wilhelms II. Das neue Republikanische, lo habe Coercing u. a. erklärt, sei von den Sachverständigen seines Ministeriums schon fertiggestellt worden. Es habe die Zustimmung des Reichstages gefunden und würde auch vom Reichstag angenommen werden. Allerdings habe man in dem neuen Gesetz auf gewisse Artikel, besonders auf den Kaiser-Paragrafen, verzichten müssen. Gelegentlich habe der Kaiser Wilhelms II., die möglich, aber kaum wahrscheinlich sei, nichts im Wege. Coercing habe weiter erklärt, eine Mächte Wilhelms II. sei zwar unerwünscht und peinlich, dürfe aber keine Gefahr für die Republik. Die Republik sei durchaus gesichert und gegen eine Wiederherstellung der Monarchie gesichert. Der Minister fuhr dann fort:

„Die deutsche Republik scheint mir aber nicht von den Alliierten besonders verwünscht worden zu sein. Man hatte bei uns geglaubt, daß die Franzosen im Jahre 1918 Mächte für die Republik hätten. Heute, zehn Jahre später, kann man sagen, daß die Zeiten zur Unterstützung sehr selten gewesen sind. Die Friedensbedingungen und die lange Dauer der Weisung haben dazu beigetragen, in Deutschland die republikanischen Propaganda zu dienen, während glückliche Sandlungen der Bestrafung republikanischer Gedanken zugute gekommen wären.“

Der Innenminister betont zum Schluß, der Stahlhelm und die anderen Verbände bereiteten zwar einige innerpolitische Schwierigkeiten, würden aber schließlich in der Reichsgenossenschaft der großen Mehrheit des deutschen Volkes untergehen. 70 bis 75 % des deutschen Volkes seien jetzt mit der Republik verbunden.

Die eucharistische Prozession in Rom.

Der Papst zum ersten Male in der Doffentlichkeit.

□ Rom, 25. Juli.

Die Vorbereitungen für die große eucharistische Prozession sind nun nach etwa vierzehntägiger eifriger Arbeit ab-

geschlossen. Der Petersplatz ist von der Piazza Raffaelli durch Holzjalousie abgeperrt, die auch die Kolonnaden von außen und nach der Innenseite hin einfaßt. Außerdem ist der Petersplatz durch breite Zäune in vier Teile geteilt, um dem Druck der Menge, die voraussichtlich über 100 000 Köpfe zählen wird, Herr zu halten. Für die Umzünungen allein sind 120 Kubikmeter Holz verwendet worden.

Der Zugang zum Petersplatz ist nicht an besondere Eintrittskarten gebunden. Schon in den Morgenstunden wird also eine große Wanderung nach St. Peter einziehen, da sich jeder einen möglichst günstigen Platz wird sichern wollen. Die Prozession beginnt erst um 18 Uhr, doch ist anzunehmen, daß der Petersplatz trotz der unerbittlichen Hitze schon lange vorher gefüllt sein wird. Um die erforderlichen Absperrungen vorzunehmen, hat das römische Militärkommando Truppenente aus den Nachbargemeinden herangezogen. Etwa 15 000 Mann werden für die Kordeons benötigt, die bestenfalls achtfach sein werden, um dem Andrang der Massen standhalten zu können.

Die Absperrung wird bereits vormittags beginnen. Die Front der Basilika und die Kolonnaden werden mit wertvollen Gobelins geschmückt, unter denen die von Napoleon an Pius VII. nach dessen Krönung geschenkten besondere Erwähnung verdienen. Vor der Freitreppe zur Basilika wird ein Altar errichtet, von dem aus der Papst den Segen mit der Monstranz, die Pius IX. anfertigen ließ, erteilen wird.

Die Arbeitsmarktlage im Reich.

Bestand der Arbeitslosigkeit unverändert.

□ Berlin, 25. Juli.

Der Umfang der Arbeitslosigkeit blieb auch in der Berichtswoche vom 15. bis 20. Juli nahezu unverändert. So liegt die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung seit der letzten Juniwoche auf etwa 720 000. Nach dem 1. Juli ist sich der Abstand zwischen der diesjährigen und der vorjährigen Belastung des Arbeitsmarktes wieder vergrößert. Während an diesem Stichtag die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung, die bekanntlich nicht die Gesamtheit der Arbeitslosigkeit übersteigt, um 110 000 über der Vorjahres tag, dürfte jetzt allein diese Mehrbelastung etwa 140 000 betragen.

Die Entwicklung des Marktes in den einzelnen Bundesarbeitsbezirken weist gewisse Unterschiede auf: in einigen, so in Ostpreußen, Schlesien, Westfalen, Rheinland-Pfalz, liegt sich noch eine schwache Aufwärtsbewegung durch; in anderen, wie in Brandenburg, Nordmark, Nieder- sachsen, Hessen und Sachsen, trat eine leichte Abwärtsbewegung ein.

Aus dem In- und Auslande.

Berein der ausländischen Presse an Dr. Sahn.

Danzig, 25. Juli. Der Verein der ausländischen Presse in Berlin hat an den Präsidenten des Danziger Senats, Dr. Sahn, folgendes Danzschreiben gerichtet: Von unserer Sommerreise zurückgekehrt, danken wir Ihnen und dem hohen Senat nochmals für den freundlichen Empfang in der freien Stadt Danzig. Wir haben uns außerordentlich erfreut, die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Ihres Staates kennen zu lernen. Sie sind versichert, daß Danzig und seine Bestrebungen bei unseren Mitgliedern stets auf eine objektive und gerechte Beurteilung rechnen dürfen.

Münchener Hotels und Reichsjarben.

München, 25. Juli. Der Bundesverband Bayern der Bereinigung Republikanischer Presse hat sich an die Reichsregierung gewandt, weil die Münchener Hotels es vermeiden, bei offiziellen Veranstaltungen, zu denen Vertreter der Reichsregierung und der Reichsbehörden eingeladen und eingeladen sind, die verfassungsmäßigen Farben des Reiches zu zeigen. Die Reichsregierung hat nun zur Ergänzung des bekannten Klagenvertrages vom 5. April den Vertreter des Reiches in München angewiesen, künftig Münchener Hotels, in denen hohe Reichsbeamte anlässlich von Festlichkeiten absteigen, zum Hissen der Reichsjarben anzuhalten.

Belagungsbehörde verbietet „Münzger Tageszeitung“.

Frankfurt a. M., 26. Juli. Die französische Belagungsbehörde hat die „Münzger Tageszeitung“ wegen einer Ueberschrift in ihrer Ausgabe vom 2. Juli 1929 verboten. Das Blatt hatte die Meldungen, daß durch die Polizei der Autoführer ermittelt wurde, der bei Trachtungsarbeiten einer Motorradfabrik aus Frankfurt überfahren und schwer verletzt hat liegen lassen, gebracht. Es handelt sich um einen in Koblenz rationierten französischen Offizier der Belagungsarmee. Die Meldung hatte das Blatt mit der Ueberschrift gebracht: „Ein feiger Lump ermittelt.“ Wegen dieser Ueberschrift wurde das Verbot ausgesprochen.



England will mit China verhandeln.

Die amtliche Agentur der Kuomintang meldet, daß der chinesische Gesandte in Berlin, Tchangtschin, vom Sowjetvolksrat Kretschin die Mitteilung erhalten habe, daß Moskau bereit sei, direkte Verhandlungen mit der chinesischen Regierung anzunehmen, jedoch die Vermittlung der Kellogg-Pakt-Mächte ablehnen müsse. Tchangtschin, der chinesische Gesandte in Berlin.

Kleine politische Meldungen.

Spaltung des Letzterordens in Belgien. Der Orden der belandenen Letzterordens hat sich in Italien in eine flä-

nische und in eine wallonische Front. Diese Zweiteilung ist ein neuer Beweis für den Einfluß der flämischen Bewegung.

Macdonald will im Oktober America besuchen. Ministerpräsident Macdonald gab im Unterhaus bekannt, daß eine Besuchsreise nach Amerika, die sein geplanter Besuch in den Vereinigten Staaten im Oktober erfolgen könne.

Wegen Verleumdung des Marfchalls Gosh verurteilt. Der verurteilende Redakteur des „Pöner Tagesblattes“ wurde wegen angeblicher Verleumdung des Marfchalls Gosh, der besessentlich als Marfchall von Polen war, zu vier Wochen Arrest und 300 Jlotz Geldstrafe verurteilt.

Aus der Umgegend

Nebra, 27. Juli.

Die Nacht der Higenelle gebrachen. Die Temperatur der letzten Woche hat nun doch einer früheren Temperaturerwartung mißfallen. Die Nachtfröhen der über das nördliche und nordöstliche Europa ziehenden Depressionen sind weiter nach Süden vorgedrückt und greifen nun auch in das Rheinland ein. Ein Ginzbrück kälterer Luftmassen ist im Vormarsch. Inmitten wird der Wärmeabzug sich nur allmählich vollziehen, aber schon am Mittwoch erleben wir einen doch erheblichen Rückgang. Der Himmel war fast den ganzen Tag bewölkt und nachmittags zogen sich wieder Gewitterwolken zusammen, und es gab stellenweise einen ordentlichen Platzregen. Gewitter werden auch in der nächsten Zeit nicht erpart bleiben. Sie werden die hohen Temperaturen langsam herunterbringen und es dürfte eine Zeit unruhiger Wetterlage einsetzen, so daß sich die Wetterlage nicht so gestaltet, wie im Februar mit dem Kälteerfolg, daß nun eine Higenelle die andere jagt. Für eine neue Higenelle, die nunmehr wie die verflochten, bleiben zur Zeit keine Aussicht. Man wird darüber nicht böse sein, daß Ihre Mitglieder ein Wettkampf und ein Kinderfest für die Mittelgilde feierten. Als Festplatz ist der Schützenausgang vorgesehen. Sonntag nachmittag um 2 1/2 Uhr wird ein Umzug die Berufsstellungen einleiten, anschließend sind Konzerte und allabendliche Vorstellungen vorgesehen. Zum Schluß wird jedes Kind ein kleines Geschenk mit nach Hause bekommen. Für die Erwachsenen findet ein Ball am Abend den Festabschluss.

Stadtschiffspiele. Am Sonntag abend geben die Stadtschiffspiele einen Jubiläumstag mit äußerst reichhaltigem Programm. Drei Filme sind vorgesehen: „Das Geheimnis einer Mutter“, „Die Dreizehner“ und „Wenn ein Mädel seinen Herrn hat“. Erntedank und Heiteres wird der Abend in reicher Fülle bieten.

Vom Stahlhelmtag in Badra. Das Stahlhelmsfest am vergangenen Sonntag in Badra nahm den erwarteten harmonischen Verlauf. Die Christlichen Badra, Naftenberg, Schafau und Rothenberg prangen im Schmutz schwarz-weiß-roter Fahnen. Trotzdem gleichseitig der Landbund auf der Schenkung ein Fest veranstaltet hatte, war die Beteiligung über Erwartungen. Fast 600 Stahlhelmer mit 16 Frauen aus Naß und Fern waren herbeigekommen, um einige frohe Stunden in kameradschaftlichem Beisammensein zu erleben. Selbst das weite Oera hatte 13 Mann geschickt.

Aus Weimar war eine Abordnung in der Nacht demarctiert und wachte in der frühe die Badraer Kameraden mit Musik. Von 10 Uhr ab trafen die anderen Ortsgruppen teils der Bahn, teils auf Wäldern, Rollstühlen und Wagen oder zu Fuß in Badra ein, wo sie mit Musik empfangen wurden. Um 11.30 Uhr trat alles an der Dorfstraße ein und marschierte zum Platz am Strohhof, wo der Gaufrührer, Kamerad Löwe aus Naumburg, eine zündende Ansprache hielt und der gefallenen Seiden gedenkte. Mit einem begeisterten „Hurra“ auf das Vaterland schloß er seine Rede ab. Nach dem Erlaß des Deutschlandbundes marschierte die Frauengruppe zur Gedenkstunde zum Krügerdenkmal, wo die Ortsgruppe Badra einen Kranz niederlegte. Danach zogen alle Stahlhelmer in geschlossenem Zuge durch Badra und machten vor ihrem Führer und den Krügerdenkmalen einen Paradeumzug. Leider meinte die Sonne es am Nachmittag besonders gut, so daß der Festtag bei 33 Grad im Schatten nach Naftenberg sehr anstrengend war und von allen höchste Kräfteanstrengung forderte. Wegen der Hitze befestigte sich an dem Marsch nur etwa 150-200 Mann. Der Rest benutzte die mitgebrachten Fahrgelagen. Gegen 4 Uhr nachm. traf man im Kurhaus Naftenberg ein, wo die Sperber-Heckel mit Musik und anderen patriotischen Stücken für Unterhaltung sorgte. Scherzworte fliegen von Tisch zu Tisch, und es herrschte bald eine recht vergnügliche Stimmung, die sich noch durch einige launige Ansprachen und Beiträge erhöhte. Als gegen 7 Uhr abends das Fest sein Ende nahm, ging man allerorts mit dem Wunsch auseinander, daß die nächste Stahlhelmsveranstaltung ebenso gelingen möge, wie der Deutsche Tag in Badra und Naftenberg.

Der Schiedsmann. In der deutschen Schiedsmannszustellung erfinden folgende bemerkenswerte Ausführungen: Rom Bode gewohnt, vom Sanbgericht befristet, waltet der Schiedsmann in jedem Orte, ob groß, ob klein (nur die kleinsten sind zu mehreren in einem Bezirk zusammenschlossen) seines Amtes als ein freier Bürger, getragen vom Vertrauen seiner Mitbürger und doch als Inhaber eines Amtes und unter der Aufsicht und Leitung der Aufsichtsbehörden. Sein Beruf ist, Frieden zu stiften, auf gütlichen Ausgleich von Streitigkeiten unter den Volksgenossen hinzuwirken. Daß man beim Gericht seine Klagen wegen Verleibungen, Hausfriedensbruch, Körperverletzung, Verwundung und Sachbeschädigung einreichen kann, ohne daß vorher beim Schiedsmann ein Versuch zur gütlichen Einigung gemacht worden ist, weiß jedermann. Weniger bekannt ist, daß der Schiedsmann auch bei bürgerlichen Streitigkeiten, bei Forderungen, Eigentums-Ansprüchen, Schadenersatzklagen und dergleichen — kurz, bei allen Streitigkeiten, bei denen es um Geld und Gut geht, — tätig werden kann. Es liegt im Interesse der Bevölkerung selbst, besonders auf dem flachen Lande — von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Der Schiedsmann ist nahe und leicht erreichbar. Er kann auf die Wünsche der Parteien und ihre Vermögensverhältnisse Rücksicht nehmen. Er ist daher besonders geeignet, den richtigen Ausgleich zu finden. Aber das wichtigste ist: der vom Schiedsmann aufgenommene Vergleich ist vollstreckbar wie ein gerichtliches Urteil. Also, warum den oft weiten Weg zum Gericht gehen! Bringt nun Gute kleinen Streitigkeiten zum Schiedsmann. Sie sind bei ihm gut aufgehoben. Ihr hartes Ziel, Geld und manchen Verdruß und habt schließlich, wenn es zum Vergleich kommt, den gleichen Erfolg wie beim Gericht.

Rationierung des Straßentriebes. Die stark Zunahme der landwirtschaftlichen Kraftmaschinen bedingt auch in

der bevorstehenden Drucksitz wieder eine gewisse Rationierung des Druckbetriebs, damit unzulässig hohe Belastungen der Stromerzeugungs- und Verteilungsanlagen vermieden werden. Zu diesem Zweck haben die Landkraftwerke Leipzig die Motorenbesitzer jeder an ihr Netz angeschlossenen Drucksitz in Gruppen eingeteilt, von denen nachstehende immer nur eine Kraftstrom entnehmen darf. Den Drucksitzbesitzern sind seitens der Landkraftwerke entsprechende Druckschaltungen bereits zugegangen.

Hundesteuer. Dem § 2 der Hundsteuerordnung ist als befreit vom Abzug eingestuft worden. Hunde, welche auf ein einziges befreites Geschloß zur Bewachung gehalten werden, können auf Antrag von der Steuer befreit werden mit der Maßgabe, daß für jedes Geschloß nur ein Hund steuerfrei bleibt. Die einzeln belegene Gebäude gelten nur als Hund, die mindestens 200 m von dem nächsten Wohnort entfernt liegen.

Die deutschen Landkreise in Baden-Baden. Die Hauptversammlung des Deutschen Landkreistages findet am Montag, den 16. September in Baden-Baden statt. Als Hauptverhandlungsbegleitende sind gemäß Verfahrungsregeln und läbliche Wirtschaft, Berichterstatter für den Vorstand Dr. Dr. Strauß, Heide, Mitarbeiterleiter Oberregierungsrat Dr. Schäfers im badien Ministerium des Innern. Die Vertreter der Behörden und der Parlamente haben bereits zahlreich ihre Teilnahme zugesagt.

Durchschnittspreise für Rische. Wie der Alltägliche Preisbefreiung einem Handelsjahr des preussischen Landwirtschaftsministeriums über die Bewegung der Durchschnittspreise für Rische entnehmen, betrug im zweiten Vierteljahr 1929 der Durchschnittspreis für 50 Kilogramm Mal 128,86, Barisch 47,70, Blei 23,99, Blei 68,55, Rische 23,50, Schlei 80,57, Zander 95,97, Marz und für ein Sijod Krebse 14,49 Marz.

Verbriefe nach Spanien und Kolonien. Fortan sind im Verkehr mit Spanien, der spanischen Kolonie im Süden von Guinea, Maroffa (spanische Zone) und Tanger (neutrale Zone) Verbriefe nur bis zum Höchstbetrag von 3000 RM. zugelassen. Die Verbriefe für Postanweisungen nach und aus Mexiko sind auf 200 amerikanische Dollars erhöht worden.

Diebe. Am Sonnabend, den 3. August, treffen in zwei großen Autos ca. 70 Damen und Herren aus Marburg bei ein, um den Sonntag in Biele zu erleben und ein großes Konzert im Verein mit der Frau. Feuerwerk (Sangesabteilung) zu veranstalten. Dirigent des Männerchors ist der von hier gebürtige Hoforchestriker Hermann Grunich, der sich im Mühlstein-Märchen seit Jahren seine Stellung gesichert hat. Die Fahrt wird über Eisenach mit Besuch der Wartburg nach hier und zurück über den Auffhäuser gehen (Montag). Die Gastaffäre über Dirigenten soll den frühlichen Marburgern Erholung und Ruhe von der Reise bieten.

Seydendorfer. Als der 54jährige Landwirt Hindenberg Montag mittag aus der Baumzucht die beiden letzten Ästchen (Zweigschneeren) herunterholte, stürzte er von der Leiter und fiel so unglücklich, daß er das Gesicht brach und der Tod eintrat.

Artern. Seit Dienstag Vormittag wird im fliegenden Wägelchen die Leiche der mit 21 Jahren verstorbenen 45 Jahre alten Ehefrau Frau, Wilhelmstraße wohnhaft, aus der Luft ins Grab und die Leiche nach dem Friedhof gebracht, wurde bis zur Stunde noch nicht befreit.

Sangerhausen. Dienstag nachmittag wurde unweit der Allernähe bei Eitzenorf ein junges Mädchen bemitleidet aufgefunden. Sie ist dem Krankenhaustisch überführt worden. Es handelt sich um ein junges Mädchen aus Magdeburg, das auf einer Wanderung nach dem Auffhäuser begriffen war und vom Hiesigen errettet wurde. Man hofft, sie am Leben zu erhalten.

Benennung des Sangerhausen. Interessante Funde. Am Schanzenhügel wurde in der Kiesgrube ein Feuerzand aus der jüngeren Steinzeit (etwa 3000 v. Chr.) freigelegt. Es ist ein der Mädelgräber, wie sie in unzureichender Menge nicht selten sind. Bei Eitzenorf und bei Quersdorf sind ähnliche bemerkenswerte Ausgrabungen gemacht worden. Zehn menschliche Schädel wurden an einer Stelle gefunden; sie waren nebst den anderen, ziemlich durchgehenden vergerateten Knochen infolge des Erdrucks recht kräftig. Das Grab eines kleinen Kindes wurde ebenfalls gefunden. Eine Schindelform gebildet haben. Früher hat man schon an dieser Stelle Menschenknochen und Schindelformen gefunden, so daß man schon lange auf das Vorhandensein einer großen Grabstätte schloß.

Reinsdorf. Eine bei einer tiefen Familie zu Besuch aus Leipzig weilende Verwandte hatte am vergangenen tropisch-heißen Sonntag einen Ausflug nach der Barbarafabrik unternommen. Beifalls hat sie sehr erregt die kalte Höhle bestrahlt und sich hierbei stark erkältet. Die Erkältung hatte eine schwere Lungenentzündung zur Folge, an der die Frau jetzt nach 3 Tagen gestorben ist. Der Fall mahnt wieder, bei Erkältung vorsichtig zu sein und sich vor Erkältung zu schützen.

Naumburg. Der Naumburger Dom, der durch die Eitzenfiguren eines bekannten Meisters aus dem Mittelalter bereits einen kostbaren Schmuck aufweisen hat, wird demnächst noch bereichert werden durch Restaurierungsarbeiten an der Ausstattung des Altars im Chor durch das Amt für Denkmalpflege in Halle. Dieses hat jetzt schon die Wiederherstellung der sog. „Johannesfigur“ (eines Soldaten mit dem hochgeschweiften Kopf Johannes des Täufers) beendet. Es soll nun die „Berta“ des Donnes an die Stelle kommen, die gefälscht erscheint. Das Werk wird von Kernen auf die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts zurückgeführt und dürfte somit zu den frühesten Werkgruppen gehören, die wir haben. Weiter ist noch zu rechnen mit der Restaurierung zweier Altäre: des fliegenden Altars der Dreifaltigkeit und des Barbara-Altars im nördlichen Querschiff, der einst die besondere Beachtung Goethes gefunden hat.

Merseburg. Großgarage für Merseburg. Die Stadt Merseburg hat auf dem Gelände der früheren Eisenbahngarage der Umladestelle mit dem Bau einer Großgarage begonnen. 70 bis 80 Autos sollen unterkunft finden. Die Stadt wird nach Fertigstellung der Garage die Menge an eine Merseburger Firma weitergeben. Die Bauarbeiten dürften bis zum Frühjahr beendet sein.

Halle. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich am Martinsberg. Eine 26jährige Hausangestellte fuhr die oberschöne Gottesackerstraße hinab. Als sie in den Martinsenbiegen wollte, verlor sie die Gewalt über das Fahrzeug und stürzte über das Grotzgebirge in die Anlagen des Freizeitsportplatzes. Besinnungslos und mit inneren Verletzungen blieb sie dort liegen. Man brachte sie in die Universitätsklinik.

Schwarzburg. Von einem neuen Gewittersturm wurde am Mittwoch in der Schwarzburg über die Leber gut und bis zum ersten Unglücksfall. Unter den hohen Bäumen am Fiskus des Schlossberges in der Nähe des Hotels „Weißer Hirsch“ wurde der Berliner Wanderbursche Schwarz durch einen Wirbelsturm überfallen und von umfliegenden Ästen, die im Fallen noch andere Bäume mitrissen, erfaßt, so daß er unter die Kräfte zu liegen kam. Er wurde von hilfsbereiten Eizendornern bestimmungslos aufgehoben, die ihn mit Schwarzburger Sanitätern unter den Bäumen mit Ästen und Sägen hervorholten. Ein zufällig im Hotel „Weißer Hirsch“ wohnender Arzt brachte die erste Hilfe. Sanitäter überführten den Verunglückten, der Wirbeljährenbruch erlitten hat, nach Schwarzburg.

Magdeburg. Mislückter Rettungsversuch einer Mutter. In Kieppart an der Elbe führten zwei mit ihrer Mutter dort weilende Kinder beim Spielen in die Elbe. Im letzten Augenblick gelang es dem sechs Jahre alten Jungen festen Boden zu gewinnen, während das dreijährige Kind vom Strome erfaßt und mitgerissen wurde. In der Angst stürzte sich die Mutter, die des Schwimmens unfähig war, in den Strom und wurde ebenfalls abgetrieben. Einige Beherate sprangen her unglücklichen Mutter nach und konnten sie im letzten Augenblick retten. Das Kind wurde einige Minuten inrom als Leiche aus dem Wasser gezogen.

Magdeburg. Schon wieder ein Waldbrand bei Dölle. Umreit Dölle brach an der gleichen Stelle, wo bereits im Mai ein Waldbrand riesige Bekände vernichtet hatte, ein Feuer aus. Durch Anbreiten von Gegenfeuer und sonstige Maßnahmen gelang es, das Brandes schnell Herr zu werden. Im Ganzen wurden etwa 20 Morgen junge Kiefern vernichtet. Da in der letzten Zeit in der unmittelbaren Umgebung der Brandstätte schon zwei kleinere Brände ausgebrochen sind, nimmt man an, daß es sich um planmäßige Brandstiftung handelt.

Münchberg. Von der Felswand abgestürzt. Bei einer Klettertour auf die 2400 Meter hohe Gernpige in den Alpen stürzte der 25jährige verheiratete Volksschullehrer Paul Schmalz aus Münchberg von einer 50 Meter hohen Felswand ab. Sein gerüsteter Helm wurde zertrümmert.

Stettin. Polizist von spielendem Kind erschossen. In Greienberg spielte ein 14 Jahre alter Knabe mit einem Leihhund. Ein Schuß löste sich und traf den Polizeibeamten Wendt aus Treptow a. D. Naga so unglücklich, daß der Tod auf der Stelle eintrat. **Stettin.** Der 2. ette aber ertrant. Bei Fohennung in Kormern badete eine Frau in der Wäse. Sie geriet an eine tiefe Stelle und rief um Hilfe. Der vorüberkommende Bauernhofbesitzer Rood aus Buchholz sprang in voller Kleidung in das Wasser. Die Frau wurde gerettet, während der Retter den Tod in den Fluten fand.

Alleine Chronik.

Erfolgreiche Kapselbohrungen in Mähren. Schon seit längerer Zeit finden mit finanzieller Beihilfe des bestimmten tschechischen Schiffabrikanten Bata in Napsjed in Mähren Verbohrungen statt, die in letzter Zeit erfolgreich sind. Vor ungefähr 14 Tagen wurden die ersten Anlagen von Napsja fertiggestellt. Bei der Erzeugung einer Tiefe von 187 Metern erfolgte der erste Gasstrom, wobei rund 300 Liter Gas gewonnen wurden.

Großfeuer in Mailand. Das Mailänder Hauptlebensmitteldepot fiel in der Nacht einem Großfeuer zum Opfer. Der Schaden betrug 10 Millionen Lire. Als Entschädigung wurde kurzlich angenommen.

Bauernwagen vom Verbohrung erfaßt. Als ein Bauernwagen an vier Stellen einen Bohndamm bei Watzkau überqueren wollte, wurde er von einem herantretenden Verbohrung erfaßt und mitgerissen. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Die Insassen des Wagens, der Führer und ein Vater mit zwei Söhnen, kamen unter die Räder des Juges. Drei von ihnen fanden auf der Stelle den Tod, nur der jüngere Sohn gab noch, als der Zug schon zum Halten gebracht war, schwache Lebenszeichen von sich. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß die Leberjähreile am Bohndamm keine genügenden Warnungssignale besaß.

Ein Berg mit weitläufigem verlegt. Der Bundesrat, eine der weitläufigsten Bergschichtarten Mitteldeutschlands, ein feiler, außerordentlich hoher, Baufeld, in der Nähe von Clermont-Ferrand, soll in den nächsten Tagen öffentlich versteigert werden. Wahrscheinlich wird eine Sotelgesellschaft den Berg industriell ausnutzen.

Deffentliche Fernsprecher auf Ozeandampfern. Nachdem die Verträge, einen Fernsprecher zwischen dem Dampfer „Bretagne“ und der Risi einrichteten, glanzvoll gelungen sind, ist beschlossen worden, auch die Ozeandampfer „Mauritania“ und „Mauretania“ mit öffentlichen Fernsprechzellen für den Verkehr mit Europa und Amerika zu versehen.

Wieder Frauenmord in Berlin.

Eine verurteilte Leiche aus dem Teltow-Kanal gezogen. Berlin, 25. Juli. Während die Kriminalpolizei noch mit den Ermittlungen des geheimnisvollen Mordes an einer Frau, deren Leiche verpöht in den Gewässern bei Schildhorn aufgefunden wurde, beschäftigt ist, wurde die Mordkommission abermals zur Auffassung eines gleichartigen Verbrechens gerufen. Die 35 Jahre alte Ella Marquardt aus Stettin, die bei Verwandten in der Wäsestraße in Visherfeld als Hausangestellte tätig war, ist als Opfer eines Verbrechens gestorben. Ihre Leiche wurde verpöht aus dem Teltow-Kanal gezogen. Nach dem Ergebnis der Section können die Verpöhtungen zweifellos von menschlicher Hand her.

Die Katastrophe in Vorsigwalde.

In den Sauerhofferwerken von Vindes Gismahimengeschloß brach, am Mittwoch um 13 Uhr eine Explosion aus. Man war damit beschäftigt, Azeithenfläßen zu verladen, von denen eine explodierte. Unzählige Sauerhofferfläßen, Azeithen und Wasserhofferfläßen flogen unter großem Getöse in die Luft und richteten eine Wüstenverwüstung an. Die sofort alarmierte Feuerwehr war mit 8 Bügen bald zur Stelle. Es gelang ihr, viele Personen, die sich infolge der rasenden Ausbreitung des Feuers, nicht rasch genug retten konnten, in Sicherheit zu bringen.

In dem ganzen Viertel in Vorsigwalde herrschte eine riesige Panik. Die Bewohner hatten zum Teil ihre Häuser geräumt, weil die Trümmerhülle bis weit in die bewohnten Viertel flog.

Die Kriminalpolizei sucht nach der Explosionsursache. Berlin, 25. Juli.

Zum Glück haben sich die Folgen der Vorsigwalder Explosion als leichter herausgestellt, als es bei dem Ausmaß des Unglücks zunächst überhaupt wahrscheinlich war. Es sind nur insgesamt fünf Personen verletzt worden. Das Befinden der Verletzten wird als verhältnismäßig gut bezeichnet. Im ganzen sind 2000 Azeithenfläßen explodiert. Der Sachschaden ist so unbeschreiblich, daß er in keinem vollen Umfang noch nicht übersehen werden kann.

Die Feuerwehr wurde nicht weniger als fünfzehn Stunden lang in Anspruch genommen. Eine harte Wache ist an der Unglücksstätte zurückgelassen.

Zwei Verloren über die Entschädigung der Katastrophe. Die Frage nach der Ursache der Explosion kann noch immer nicht als gelöst angesehen werden. Beamte der Berliner Kriminalpolizei haben durch Reinholdsdorfer Beamte unterstützt, versucht, eine Klärung zu erzielen. Bisher ist man aber noch nicht weit gekommen. Zwei Verloren werden gegenwärtig nachgeprüft.

Der einen Verloren zufolge soll einem Arbeiter beim Transport eine Flasche ausgetreten sein. Durch den Aufschlag auf den Fußboden konnte sich der Verloren gelöst haben und das ausströmende Gas durch entzündende Funken zur Entzündung gekommen sein.

Die andere Verloren geht dahin, daß der Füllschlauch, der von den Gasometern zu den Flaschen führt, durch einen fallenden schmeren Gegenstand zerriß und das Gas auf diesem Wege entwichen und auf bisher unbekannte Weise zur Entzündung gekommen ist. Die schmeren eisernen Flaschen, die allerdings bei der Explosion in Stücke zerfielen, sind so starkwandig, daß sie selbst bei einem Fall kaum beschädigt werden. Die Explosion einer Flasche, die im Füllraum erfolgt ist, dürfte wohl mit größerer Wahrscheinlichkeit als Ursache anzusehen sein.

Kiesenerfahrungen in Mainz.

Etwa 2 Millionen Verloren durch verpöhte Spekulationen. Mainz, 25. Juli. In den letzten Tagen sind hier Kiesenerfahrungen bei der Mainzer Getreidefabrik aufgeführt worden, die durch verpöhte Spekulationen des Direktors Georg Hofmann entstanden sind. Es handelt sich um sehr große Beträge. Die Unterforschungen sollen sich auf ungefähr 2 Millionen Marz belaufen.

Seit drei Jahren wurde die Bilanz gefälscht. Direktor Hofmann ist verhaftet worden. In einer Sitzung im Beisein von Vertretern der Deutschen Rentendank wurde beschlossen, sofort den Kontaus zu beantragen. Die Später der Bank sind gelöst. Durch die Unterforschungen sind eine Reihe von Firmen sehr erheblich geschädigt worden.

Große Explosion in Holland.

Sechs Todesopfer. — 17 Verletzte. Amsterdam, 26. Juli. Aus bisher ungeläuter Ursache entstand in der Kartoffelmehl- und Getreidefabrik der Firma A. J. Wilkens in Ommelanden ein schweres Explosionsunglück. Der Explosion folgte ein Brand, der die Fabrik, ein Wohnhaus und zwei Bauerngehöfte in Asche legte. Das Unglück hat bisher sechs Menschenleben gekostet. Die Leiche eines Arbeiters wurde bereits aus den Trümmern hervorgeholt. Drei Tote liegen unter den Trümmern. Die Zahl der Verletzten beträgt 17. Darunter befinden sich mehrere Schwerverwundete.

Gefährlicher Moorbrand.

Emden, 24. Juli. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr geriet das Spveger Moor nördlich von Odenburg in Brand. Infolge des heftigen Westwindes verbreitete sich das Feuer mit großer Schnelligkeit und hatte gegen 5 Uhr nachmittag die große Torfstrecke erreicht. Die Fabrik wurde mit sämtlichen Maschinen und sämtlichen Torfbeständen ein Raub der Flammen. Im letzten Augenblick gelang es noch, einige mit geretteten Mödeln beladene Wagen aus der Gefahrzone zu entfernen. Inzwischen war das Feuer auf einer Breite von 300 bis 500 Meter über Kilometer von gerückt und hatte den Eisenbahndamm Odenburg—Wrafe erreicht. Sämtliche Feuerwehren der Umgebung waren bereits nachmittag alarmiert, konnten aber wenig ausrichten, da fast kein Wasser vorhanden war, und das Feuer im trockenen Torf immer neue Nahrung fand. Nachmittags 6 Uhr wurden alle Wehren der Odenburger Ordnungspolizei eingeleitet und abends 8 Uhr zwei Kompanien Reichswehr. Erst nachdem Gräben aufgedigert worden waren, gewann man Gewalt über das Feuer. Auf der Torfstrecke verpöht sind acht Arbeiterhäuser niedergebrannt. 70 bis 80 Rente sind obdachlos geworden. Das Feuer hielt am frühen Abend noch an. Es war viele Kilometer weit zu sehen. Mehrere Stunden war der Waldamm Odenburg—Wrafe von beiden Seiten vom Feuer umgeben, jedoch der Nachmittagszug Wrafe—Odenburg umgeleitet werden mußte.

Wahenend-Wetterbericht der W. R.

Beachtet bei der Wäseverwearte Wäse. Das schwebliche Tief wird seine Lage nur wenig verändern. Der von Norden her nach Osten kommende kalte Strom, der in Norddeutschland nach Osten abzieht, wird zunächst noch unverändert anhalten, später mit der Verminderung des raschen Druckunterchiedes über Stambandien abflauen. Gegen diesen kalten Strom ist ein warmer südlicher Luftstrom im Gange, wie die färschenden Bergspitzen zeigen. In der Temperaturgrenze hat sich deshalb ein flaches Tief gebildet.

Wettervorhersage: Boreist noch weitere Wäseflutung bei vorwiegend bewölktem Himmel und kräftigen Wäsefläßen. Aufhellung bis Sonnabend mittag wahrscheinlich.

Kirchliche Nachrichten.

9. Sonntag nach Trinitatis, den 28. Juli 1929. 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. 12 Uhr: Abendgottesdienst für beide Gemeinden in der Kirche. Die Wäseflutung am Mittwoch fällt aus. Freitag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein in Gemeindefaal. Beerdigt wurde am 26. Juli das Kind Iriska Iringard Zeitling.



Börse und Handel.

Berliner amtliche Notierungen vom 25. Juli 1929.
 6 Effektenbörse. Die Börse setzte, hauptsächlich unter dem Eindruck des plötzlichen Reichsbankausweises, in recht freundlicher Stimmung ein. Die Kursentwicklung war allerdings zunächst nicht einheitlich, es überwogen aber schon zu den ersten Notierungen keine Befürchtungen. Am Verlaufe machte die Erholung durchweg weitere Fortschritte, da das Ausbleiben der befristeten Diskontenerhöhungen in London der Spekulation Veranlassung gab, in stärkerer Maße Deckungen vorzunehmen. Das Geschäft belebte sich an fast allen Märkten, wobei einige Werte Kursverbesserungen um mehrere Punkte durchsetzen konnten. Außerordentliche Bewegungen waren jedoch nirgends zu verzeichnen. Die gute Stimmung hielt auch im Verlaufe an.
 6 Rentenbörse. Dänen: 4,01—4,00; Belgische Franken: 58,26—58,27; Französische Franken: 16,42—16,46; Dänische Kronen: 111,70—111,92; Englische Pfunde: 20,336—20,376; Finnmark: 10,533—10,533; Holländische Gulden: 108,14—108,43; Italienische Lire: 21,925—21,900; Norwegische Kronen: 111,08 bis 111,90; Schwedische Kronen: 112,33—112,55; Dellerreichische Schilling: 59,035—59,155; Schweizer Franken: 80,63—80,79; Spanische Peseten: 61,12—61,24; Tschechische Kronen: 12,403 bis 12,423.

6 **Produktbörse.** Das Geschäft hat sich nicht wesentlich beleben können. Von Anfang an die schwächsten Notierungen von Lieferer herrschte im Vormittagsverkehr eine etwas ruhigere Stimmung. Im Börsenbeginn war jedoch eine leichte Erholung festzustellen. Am Abendmarkt zeigte sich für die Zufuhrigen heute etwas weniger Deckungsanfrage, da die beschichtigten 180 Tonnen Weizen und 300 Tonnen Roggen für kontraktlich Lieferbar erklärt wurden. Für Weizen und Roggen neuer Ernte lauteten die Forderungen im allgemeinen unverändert. Geschäft entwickelte sich ebenso wie für Getreide alter Ernte nur vereinzelte, da das Weizengeschäft weiter zu wünschen übrig läßt. Abhilfe beizutragen sich sowohl in Weizen als auch in Roggenmehl bei wenig veränderten Preisen auf Befund des novermigen Schaffens. Vorläufig Wintergetreide schwächer bei ausgiebigem Angebot.
 In amtlich festgesetzten Preisen wurden genannt: Weizen (märk.) 254—257, Roggen (märk.) 190—192, Futter- und Ind.-Gerste (märk.) 179—190, Safer (märk.) 181—190, Mais 231 bis 232, Weizenmehl 30,75—35,55, Roggenmehl 26,20—29,25, Weizenkleie 12,75—13,00, Roggenkleie 12,25—12,75, Kaps 330 bis 335, Kl. Speiseerbsen 28,00—34,00, Futtererbsen 21,00—23,00, Bohnen 28,00—29,00, Ackerbohnen 22,00—25,00, Biden 28,00 bis 32,00, Lupinen, helle 21,00—22,00, Lupinen, gelbe 29,00 bis 31,00, Haselnuß 19,30, Leintunden 23,20—23,75, Treibendanteil

11,40—11,60, Soda-Extraktions-Schrot 20,20—20,80, Karottelflocken 16,50—17,20.
 6 **Gierbörse.** Die Preise verhiefen sich in Reichspennig je Stück ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Wägen. a) für infandige Eier-Zentner (nordische, getrennte), Sonderklasse über 65 Gramm 14, Klasse A über 60 Gramm 13, Klasse B über 55 Gramm 12, Klasse C über 48 Gramm 10,50, frische Eier, Sonderklasse, über 65 Gramm 13, Klasse A über 60 Gramm 12, Klasse B über 55 Gramm 11, Klasse C über 48 Gramm 10, ausortierte kleine und Schmutzeier 9—9,50; b) für ausländische Eier: Dänen 1ser 13,50, 1rer 13, 15,50 bis 16er 12,25, Holländer 68 Gramm 13,50, 60—62 Gramm 12 bis 12,50, Spanner 11,50, Angaren 11—11,50, Suedenlänner 11 bis 11,50, Ratten, große 11—11,50, normale 10,50, Kolen, größere 10,50—10,75, normale 10, kleine mittel, Schmutzeier 9—9,50. Witterung fäher. Tendenz matt.

Fußballmeisterschafts-Endspiel endgültig in Nürnberg.
 Der Vorstand des Deutschen Fußballbundes hat den Einspruch des Berliner Meisters Hertha B.S.C. abgelehnt. Infolgedessen muß das Endspiel am nächsten Sonntag in Nürnberg stattfinden. Schiedsrichter Danneberg, Köln.

**Konsum- u. Spargenossenschaft, Neuseburg
 :: Verkaufsstelle Nebra ::**

Sonntag, den 28. Juli findet im **Schützenhaus** ein genossenschaftliches **Volks- und Kinderfest**.
 Mitt. Nachmittag 2 1/2 Uhr Umzug, anschließendes Festrede, Konzert.
Abends: B-A-L-L.
 Wir erfinden unsere Mitglieder, sich reiflos mit ihren Kindern am Umzug zu beteiligen. Jedes Kind erhält ein kleines Geschenk.
Die Verwaltung

Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof

Sonntag, den 28. Juli, abends 8 1/2 Uhr:
Das Geheimnis einer Mutter Die Texasreiter
 (Wid-Weit)
 Ferner:
 „Wenn ein Mädel keinen Herrn hat.“
 Es laßt fremdblickt ein **Vorgwardt.**
 Dem vielseitigen Wunsch meiner werten Kundschaft entsprechend, habe ich eine nach neuestem Modell gearbeitete

Konservendosen-Verschliessmaschine

angeschafft und empfehle dieselbe gleichzeitig zur regen Benutzung.
Konservendosen in allen Größen
 und Ausführungen dazu billigst
 Normaldose (1 kg Inhalt):
 mit Deckel nebst Verschliessen **30 Pfg.**
 Gebrauchte Dosen:
 Vorrichtungen, neue Deckel nebst Versch. **10 Pfg.**

Arthur Tittmann
 Klempnermeister

Hobeldielen in sauberster Bearbeitung
Stabbretter
Fussleisten
Kanholzisten in allen Stärken
Dachlatten
Schalbretter

Tischlerbretter
 Fichte und Kiefer
 besäumt und unbesäumt
 in allen gangbaren Dimensionen
 am Lager
Thüringer Holzwerke, Rossleben
 Fernsprecher 63 Am Bahnhof

Photograph BACH
 Reinsdorf b. Vitzsburg
 empfiehlt sich für
photograph. Aufnahmen
 jeder Art.
 Komme auf Wunsch ins Haus. — Fernspr. Amt Nebra 197

Hermann Sachse
 Schuhmachermeister
Merken Sie sich WOLKO
 Herren u. Damen Schuhe
 8 75 10 75 12 75 14 75

Was vorher stark verfettet war ist jetzt durch IMI rein und klar!
 das neue Spül- und Reinigungsmittel der Henkelwerke zum Spülen, Aufwaschen und Reinigen!
 Nichts widersteht der aufräumenden Reinigungskraft dieses wertvollen Helfers! Er reinigt so rasch, so gründlich, daß Sie Ihre belle Freude haben an den blitzsauberen Geschirren! Alles Fett verschwindet gleich! Was Sie sich nur denken können: Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. — macht alles schöner denn je! Auf 10 Liter heißes Wasser = 1 Eimer: 1 Eimer IMI
 so erledigt ist
 Ihr zeitsparender Helfer

IMI **Henkel's Spül- und Reinigungsmittel**
 für Haus- und Küchengerät
 Hergest. in den Best.-Werken

Hast du ein Ziel vor Augen?

Spare, dann schaffst du es sicher!
Stadtsparkasse Nebra
 Mändelischer

Feder des Geschäftsman
 braucht den **GROSSEN BROCKHAUS**
 HANDBUCH DES WISSENS IN 20 BÄNDEN
 mit über 200.000 Stichwörtern auf etwa 15.000 Seiten, über 17.500 Abbildungen sowie 210 Karten und Plänen.
 W i n k e und Ratschläge für den Beruf (z. B. Wirtschaft und Recht, Handel und Verkehr) Sachliche Aufklärung auf jede Frage Gewinnreiche Berichte über alle Lebensgebiete
 Daher Anregungen Neue Ideen Praktische Belehrung
 Monatlich nur wenige Mark, wenn jetzt bestellt! Jetzt noch Umtauschmöglichkeit für alle Lexika
 Verlangen Sie noch heute von Ihrem Buchhändler oder direkt vom Verlag *lesen, frei und völlig unerschöpflich für Sie die anregende und reich illustrierte Brockhaus*
 Der Große Brockhaus neu von A—Z
 F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG
Buchhandlung Walter Scharf

GESCHÄFTS BÜCHER
JACKSONG-FERHARDT
 G E S C H Ä F T S B Ü C H E R F A B R I K
 H A N N O V E R
 sowie Fabrikate jeder anderen Geschäftsbücherfabrik liefert die **Buchh. Wihl. Sagner, Holleben.**
 „Original-Sanabria“, die beste Maßmaschine der Welt. Verlangen Sie unverbindliche Best. auch solche Prospekte.
 Einzelvertrieb:
Otto Hoffmann,
 Maschinenhandlung,
 Querfurt, Telefon 543.

Spielkarten
 empfiehlt
 Buchhandlg. **Walter Scharf.**

Der ganze zeitgemäße Heilrummel
 zweckloser Kränksrams. «Laß deinen Körper in Ruhe und glaube an seine Gesundheit!» So lehrt **Heinrich** in seiner neuen **Heilkunde für Alle**. Und wenn man doch krank wird, so zeigt er in seinem Buch für jeden Fall den richtigen Weg zur Genesung. Das Buch ist eine überragende Leistung. Ein stättlicher Band, 926 Seiten Lexikonformat, 475 Bilder, tadellos gedruckt, vornehm in Ganzleinen gebunden 30 Mark. Teilzahlungen. Illustrierte Prospekte mit Les- und Bildproben in den Buchhandlungen oder durch den
VERLAG HERDER, FREIBURG IM BREISGAU

Französisch
 übt oder lernt man rasch und gründlich, wenn Vorkenntnisse vorhanden, mit Hilfe einer französischen Zeitung. Dazu eignet sich ganz besonders der vorzüglich redigierte und bestempfohlene
Le Traducteur
 Französ.-deutsches Sprachlehr- u. Unterhaltungsblatt.
 Probennummer kostenlos durch den
 Verlag des **Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).**

Neubraer Anzeiger

Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 1.10 Mk.

Schriftleitung: Wih. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.

Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Aachen.

Nr 88

Sonnabend, den 27. Juli 1929

42. Jahrgang

Der Kellogg-Pakt in Kraft.

Reichspräsident an Hoover.

Washington, 26. Juli.

Anlässlich der in Washington stattgefundenen feierlichen Verkündung des Inkrafttretens des Kellogg-Paktes hat Reichspräsident von Hindenburg an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika nachstehendes Telegramm geschickt:

Aus Anlass des Inkrafttretens des Paktes zur Beilegung des Krieges, an dessen Zustandekommen die Vereinigten Staaten von Amerika einen so hervorragenden Anteil haben, spreche ich Ihnen, Herr Präsident, die herzlichsten Glückwünsche aus. Ich lege die Hoffnung, dass dieser Pakt bei der Befestigung der Beziehungen zwischen den Völkern seine Kraft bewahren und dazu beitragen wird, den Weltfrieden auf der Grundlage der Gerechtigkeit zu sichern.
gez.: von Hindenburg

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat aus dem gleichen Anlass an Staatssekretär Stimson das folgende Telegramm geschickt:

Im dem Tage, an dem der mit dem Namen Ihres verehrten Herrn Amtsvorgängers so eng verbundene Pakt zur Verkündung des Krieges in Kraft tritt, ist es mir eine besondere Freude, Ihnen, Herr Staatssekretär, meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Der Pakt, der dem inneren Verlangen der Völker Ausdruck gibt, hat für die friedliche Entwicklung der Beziehungen zwischen den Staaten eine neue Grundlage geschaffen. Ich vertraue darauf, dass er sich auch unter schweren Umständen jederzeit wirksam erweisen wird.
gez.: Stresemann.

Wenn man sich erinnert, mit welchen großen Szenen in Paris die Leitung des Krieges in Gegenwart der politischen Größen aller Staaten vor sich ging und bedenklich wie jämmerlich der Pakt im Ernstfalle — offizieller Konflikt verlangt hat, so mietet einem das Ganze wie eine schlichte Farce an.

Großer Tag im Unterhaus.

Bekanntgabe des Rücktritts des britischen Oberkommissars in Kgypten. — Macdonald über das Flottenbauprogramm.

London, 26. Juli.

Das Unterhaus hatte zwei Tage vor Abschluss des gegenwärtigen Tagungsabschnittes, noch einmal einen seiner großen Tage. Außenminister Henderson verurteilte durch die Bekanntgabe des Rücktritts des britischen Oberkommissars in Kgypten, Lord Blyth, eine Sensation, die sich steigerte, als im Verlaufe eines Frage- und Antwortspiels klar wurde, daß es sich um einen mehr oder weniger erzwungenen Rücktritt handelt. Die Hintergründe dieser Angelegenheit bedürfen vorläufig noch härterer Klärung. Das zweite Hauptereignis des Tages stellte die mit Spannung erwartete Ankündigung des Ministerpräsidenten Macdonald über die Durchführung des Flottenbauprogramms dar.

Macdonald kündigte folgenden Kabinettsbeschluss an:
1. Einstellung aller Arbeiten an den Kreuzern „Surrey“ und „Arcumbarlan“.
2. Streichung des in dem bisherigen Flottenbauprogramm vorgesehenen Unterboots-Depotsschiffes „Midstone“.
3. Streichung von zwei Kontrakten für Unterboote, 4. Verlangsamung des Tempos in der Durchführung der Arbeiten an anderen Flottenbauten.

Weiterhin teilte der Ministerpräsident mit: Hinsichtlich des Bauprogramms für 1930 werden keinerlei vorbereitende Arbeiten durchgeführt werden, bis das Programm vom Kabinettnet genauer geprüft ist. Die Regierung ist sich darüber klar, daß diese Verminderung des Flottenbauprogramms eine direkte Rückwirkung auf den Beschäftigungsgrad in den Schiffswerften haben muß. Aus diesem Grunde sind von der Admiralität besondere Beschäftigungen getroffen worden, durch die, wie die Regierung hofft, es möglich sein wird, einen großen Teil der in den Werften beschäftigten Arbeitskräfte anderweitig unterzubringen.

Auf die allgemeinen Ausführe des Flottenabrüstungsfrage übergehend, teilte Macdonald mit, daß alle hieran interessierten Mächte sich über die Notwendigkeit eines allgemeinen Abkommens einig seien. Sobald die vorbereitenden Arbeiten abgeschlossen seien, werde eine Konferenz der beteiligten Mächte zusammenberufen werden.

Ein unverantwortlicher Heher.

Millerand gegen Deutschland.

Paris, 26. Juli.

In der Senatssitzung, in der das Schuldenabkommen verhandelt wurde, richtete der frühere Präsident Millerand scharfe Angriffe gegen Deutschland. Wenn Deutschland die Rheinlandräumung fordere und sie zur Bedingung der Annahme des Youngplans mache, was werde dann Frankreich antworten? Es sei fraglich, ob die Sicherheit der Alliierten gegen einen neuen Angriff Deutschlands ausreichend gewährleistet sei. Der Unterschied in der Behandlung der Alliierten und nichtigen Grenzen Deutschlands durch Locarno müsse beseitigt werden.



Millerand gegen die Rheinlandräumung.

Der deutsche Botschafter bei Briand.

Außenminister Briand empfing den deutschen Botschafter v. Hoelz und den englischen Botschafter Lord Tyrrell. Die Botschafterbeluche im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Regierungskonferenz, Lord Tyrrell hat, wie verlautet, als Antwort auf die von ihm nach London übermittelten französischen Vorläufige Gegenvorschläge seiner Regierung überreicht, über deren Inhalt man annimmt, daß England auf dem Saag als Konferenzort besteht.

Das Befinden des Reichskanzlers.

Eine amtliche Verlautbarung.

Berlin, 26. Juli.

Amtlich wird mitgeteilt: Die den Reichskanzler beghnenden Aerzte geben jedoch bekannt:

Nach der heutigen Untersuchung des Reichskanzlers kann von dem Anhalten der fortgesetzenden Befragung gesprochen werden. Der Kranke nimmt bereits leichte Aufbahrung zu sich.
gez. Enderlein; gez. v. Krefel.

Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Rinder wird in den nächsten Tagen nach Heidelberg fahren, um dem Reichskanzler seinen Besuch abzustatten.

Sowohl in Heidelberg wie in der Reichskanzlei zu Berlin sind außerordentlich zahlreiche Anfragen nach dem Befinden des Erkrankten Beweise aufrichtiger Anteilnahme und Wünsche für eine baldige Genesung eingegangen. Die meisten der in Berlin akkreditierten ausländischen Missionen haben sofort nach Mitteilung von der plötzlichen Erkrankung ihrer Teilnahme Ausdruck gegeben und halten sich die von ihnen vertretenen Regierungen durch förmliche Erklärungen über das Befinden des Reichskanzlers auf dem Laufenden. In großer Zahl sind Anfragen und Telegramme von Vertretern der Politik und Wissenschaft, aus den Reihen der Mitglieder des Reichstages und des Reichsrates, von den Landesregierungen und deren Volksräten in Berlin sowie aus der Beamtenschaft und dem persönlichen Freundeskreise des Reichskanzlers eingegangen.

Fortgesetzende Befragung.

Heidelberg, 26. Juli.

Folgendes amtliche Communiqué wurde von den den Reichskanzler behandelnden Aerzten Geheimrat Enderlein und Krefel herausgegeben:

Es ist eine weitere Besserung im Befinden des Reichskanzlers festzustellen. Der Kranke hat eine gute Nacht ge-

habt. Die Temperatur ist normal, die Nahrungsaufnahme zufriedenstellend.

Russen überschreiten die Grenze.

Panik der chinesischen Einwohnerchaft.

London, 26. Juli.

Einer englischen Agenten-Meldung aus Charbin zufolge haben russische Truppen die chinesische Grenze bei Mandchuli in der westlichen Mandchurie überschritten. Der Einmarsch der Russen, die vor Mandchuli ein Lager bezogen haben, soll in der Stadt eine große Panik hervorgerufen haben.

Wie in Charbin eingetroffene Flüchtlingsberichte berichten, haben die chinesischen Truppen sich fluchtartig in die Stadt zurückgezogen. Die Einwohner befinden sich teilweise auf der Flucht nach Charbin. Der Kommandeur der chinesischen Militärkräfte hat sofort Wagen und Pferde beschlagnahmt und die einheimische Bevölkerung gezwungen, eine dreifache Reihe von Schützengraben nördlich von Mandchuli auszuwerfen, die von chinesischen Truppen besetzt wurden. Man schätzt, daß etwa 25 chinesische Regimenter entlang der mandchurischen Grenze aufgestellt sind und daß sie langsam verdrängt werden. Mandchurische Truppen, die in südlicher Richtung transportiert wurden, sind nach Mandchuli umgeleitet worden.

Japans merkwürdige Neutralität.

Peking, 26. Juli.

In Mukden wurde zwischen dem japanischen Generalstab und Marschall Tschanghweiang ein Abkommen über die Befreiung chinesischer Truppen auf der durch Japan kontrollierten Sümanchurischen Eisenbahnstrecke nach der Nordmanchurie unterzeichnet. Die japanische Regierung hat die Befreiung von 100.000 Mann chinesischer Truppen unter der Bedingung gestattet, daß sie ohne Waffen und Munition erfolge. Die Waffen werden bayer auf Kraftfahrzeugen nachgeführt werden, und zwar vom Mukdenor Arsenal nach Charbin.

Die japanische Eisenbahnverwaltung hat sich verpflichtet, diese Truppenbefreiung kostenlos auszuführen. Die chinesische Regierung soll sich bereit erklärt haben, den Japanern als Gegenleistung für die Unterstützung zum Schutz der Mandchurie gegen russische Angriffe neue Eisenbahngebäude zu errichten.

Keine deutschen Waffenlieferungen an China.

Peking, 26. Juli.

Die amtliche Telegraphenagentur der Kantinger Regierung, Gomon, teilt mit, daß die Nachricht der deutschen kommunistischen Presse, wonach ein deutscher Dampfer Waffen nach China schaffe, völlig aus der Luft gegriffen sei.

Die chinesische Regierung verweigert nach Deutschland keine Waffenlieferungen. Das chinesische Heer sei vorläufig mit Waffen genügend versorgt. Wie bekannt, hat das chinesische Kriegsministerium mit Creutz und Armitrong Verträge über Waffen- und Munitionslieferungen für das chinesische Heer abgeschlossen. Die Nachricht von Waffenlieferungen in Deutschland wird von chinesischen amtlichen Stellen als ein kommunistischer Versuch zur Erbauung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China angesehen.

Sensation im Misch-Prozeß.

Die eisdhnen Aussagen der deutschen Beamten.

Kattowitz, 26. Juli.

Die Sensation des zweiten Verhandlungstages des Misch-Prozesses bildete die Vernehmung der beiden von der Verteidigung geladenen deutschen Beamten. Oberregierungsrat Graf Watuscha von der Doppelner Regierung und Polizeieinspektor Menzel von der Neißer Polizeiverwaltung, die jeenerzeit bei Fall Wialucha bei den deutschen Behörden bearbeiteten, erklärten unter ihrem Eid, daß sich außer der Mitgliedschaft des Deutschen Volksbundes nie eine andere Befehlsgebung bei den Alten Wialucha befinden habe und daß auch eine solche Befehlsgebung nie verlangt und von Wialucha auch nicht beigegeben worden sei.

Der ganze Beschäftigung der Alten ergebe einwandfrei, daß diese Befehlsgebung niemals vorgelegen habe. Die Originalakten wurden von Oberregierungsrat Graf Watuscha dem Gerichtshof zur Verfügung gestellt.

Verwechslung von Ursache und Wirkung

Ungegründete Erregung der Polen.

Warschau, 26. Juli.

Eine Abgabe der Reichsregierung, dem polnischen Vorschlag gemäß schon am 25. ds. Mts. die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen aufzunehmen, gibt der polnischen Presse den willkommenen aber durch nichts begründeten Anlaß zur einseitigen Feststellung, Deutschland untergrabe die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen.